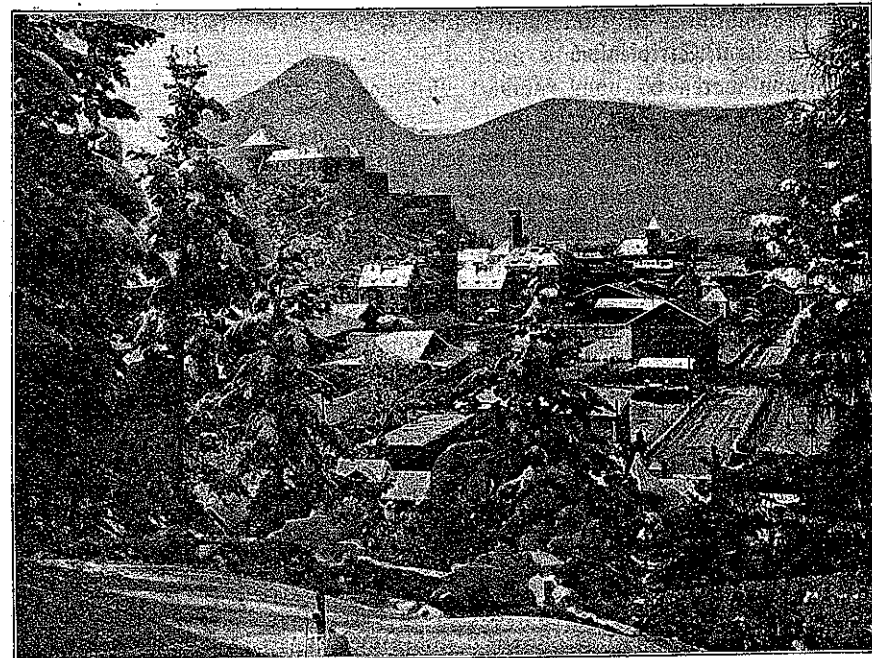


2 4 6 8



Kuffstein mit Pendling im Winter.

Tätigkeits-Bericht für 1926.

Die gedeihliche Weiterentwicklung, die wir im Vorjahre feststellen konnten, hielt erfreulicherweise an. Mehr und mehr schwinden die üblen Denkmale der Nachkriegszeit und wenn, was mit Grund anzunehmen ist, unsere Mitglieder uns die Treue und gegebenenfalls ihre Opferwilligkeit weiterhin bewahren, ist der geordnete Bestand und Haushalt der Sektion sichergestellt; wir sind vor allem völlig schuldenfrei.

I. Mitgliederstand.

Der Sektion gehörten im Jahre 1926 an:

A- und B-Mitglieder:	in Kuffstein ansässig	. 236
	im übrigen Oesterreich	. 138
	im Reich u. im Ausland	423
	Doppelmitglieder	. . . 3

Zusammen 800 (1925:778)

II. Hütten und Wege.

Die Besuchsziffern der Sektionshütten sind erfreulich hoch:

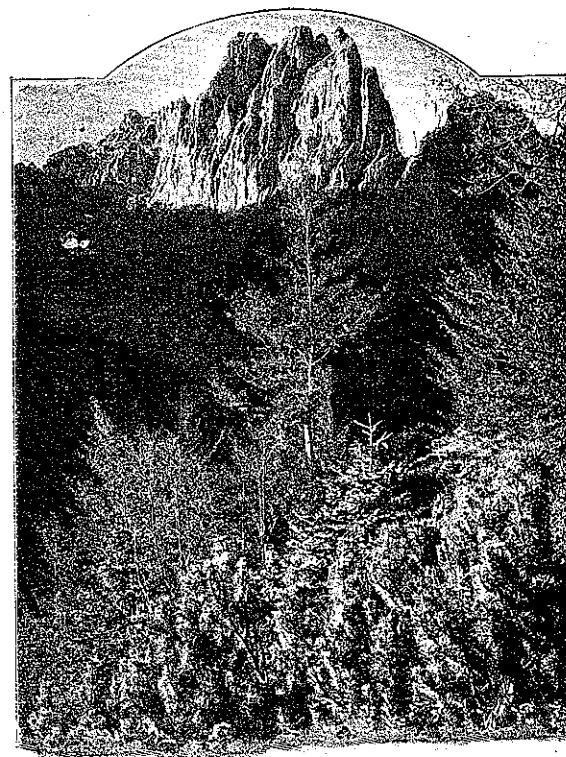
Im Jahre	1923	1924	1925	1926
Hinterbärenbad	1849	8855	13.816	14.090
Stripenjochhütte	2545	5285	8812	11.127

IV. Führerwesen.

Im Frühjahr wurde ein Führertag abgehalten. Anwesend 4 Führer, 1 Aspirant; entschuldigt 2 Führer, 1 Aspirant. Die Ausrüstungsgegenstände waren in Ordnung.

V. Rettungswesen.

Neunmal trat die alpine Rettungsstelle in Tätigkeit, darunter bei drei Todesfällen. Paul Grimm aus Barmen und Heinrich Gilliger aus München verunglückten in der Ostwand der Gamskalt; am Weg Stripsenjoch—Teufelswurzgarten stürzte Fr. Hedwig Reimann-Wien tödlich ab. Die Bergung der beiden Münchener Hochschüler stellte ungewöhnliche Anforderungen an unsere Rettungsmannschaft.



Es nächtigten in Hinterbärenbad 5728 Personen
am Stripsenjoch 4889 „
hievon waren 65 vom Hundert Mitglieder.

Der Pacht von Hinterbärenbad lag in Händen von Mutter Rainer; die Wirtschaftsführung fand ungeteiltes Lob.

Am Stripsenjoch hauste der Bergführer Franz Stöger ebenfalls zur vollen Zufriedenheit der Besucher.

In Hinterbärenbad erhielt eine Gaststube eine Unterkellerung und neuen Fußboden. Die Trinkwasserleitung wurde neu gefaßt, der Gedenktafelblock für im Kaisergebirge Verunglückte neu umzäunt. Bettwäsche und Deden waren zu ergänzen. 4 weitere Feuerlöschapparate fanden Aufstellung.

In der Stripsenjochhütte wurden 10 neue Doppelfensterstöcke eingebaut, Bettwäsche, Deden ergänzt, Matratzen aufgerichtet, 1 weiterer Feuerlöschapparat bereitgestellt. Das ganze Gebäude erfuhr innen und außen gefälligen Neuanstrich. Der Mulistall wurde gründlich hergerichtet, in einer Nebenhütte wurden 7 neue Schlafstellen geschaffen. Das sogenannte Laubhüttl bietet jetzt sehr gemüthliche und ruhige Unterkunft. Die Waschküche wurde ausgebessert.

An Wegerhaltungsarbeiten ist zu vermerken: Ausbesserung und Neueinziehung von Drahtseilen am Josef-Egger-Steig, am Kopftörl, an der „Rote-Rinn-Scharte“. Die letzten beiden Weganlagen liegen jetzt laut Abmachung mit der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen München wieder in unserm Arbeitsgebiet, soweit die Wegstücke im Norden bis zum Hauptkamm verlaufen. Der Bettlersteig, Gütlersteig wurden ausgebessert, letzterer auch neu mit roter Farbe bezeichnet. Weitere Erneuerung der Wegzeichen wurde durchgeführt im Gebiet um Walchsee; 6 Wegtafeln fanden Aufstellung.

III. Almen.

Auf der Stripsenalpe wurde die Rückwand des Hag-(Stall-)anbaues neu aufgemauert, die Almhütte mit neuen Dachrinnen versehen und ein Feuerlöschapparat aufgestellt. — Nachdem die Einrichtung eines Winterraumes auf der Stripsenjoch-Hütte wegen der objektiven Gefährlichkeit des Geländes ungewöhnlich erscheint (Anzeige an den Hauptauschuß ist erfolgt), wurde ein solcher in der Stripsenalpe geschaffen und mit allem Nötigen eingerichtet. Dieser Raum (Wohnraum des Senners) ist mit Alpenvereinschlüssel zugänglich.

Für die Hinterbärenbadalpe wurde am Länged ein Viehunterstand mit einem Kostenaufwand von S 1630.— erbaut. Das Bauholz wurde von der Stadtgemeinde Kuffstein beigelegt gegen Ueberlassung dieser Hütte nach 10 Jahren unter gleichzeitigem teilweisen Verzicht des Pächters für Uebergräser auf der Hinterbärenalpe.

An der Sechleitalm waren bauliche Veränderungen nicht geboten.

Ordentliche Hauptversammlung 1926.

Sie fand am 15. Dezember im Grobkasthaus „Drei Könige“ statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden gedachte dieser der Toten des Jahres: Ehrenvorstand Josef Egger; Dr. Hans Czekan, München; Frau Maria Devolekfi, Ruffstein; Frau Jul. Eichler, Wien; Frau Wilma Hasenknopf, Ruffstein; Frau Maria Justus, Anzing; Frau Valentin Kasten, München; Hugo von Finster, Landsbut.

Aus den Beratungen erscheint folgendes von Wichtigkeit:

1. Wahl der Obmannschaft.

Vorsitzender: Franz Nieberl
Stellvertreter: Georg Birmoser, Bürgermeister
Schriftführer: Sepp Graff
Geldwart: Kaver Kraft
Bewwart: Gustav Nebesty
Führerwart: Franz Nieberl
Umwart: Dr. Karl Kraft
Rettungsobmann: Christian Schwaiger
Hüttenwart: für Hinterbärenbad Ing. Jul. Lüthi
für Stripsenjoch Hermann Kaufmann.

Beisitzer: Eduard Neumayer, Emil Mekner, Karl Bolin, Emil Jankowitsch, Artur Lamche, Em. Türt (Wörgl).

Erweiterter Ausschuß: Georg Rogler, Adolf Rippott, Otto Falkner (Kirchbichl).

Rechnungsprüfer: Emil Mekner, Eduard Neumayer.

Dem Herrn Oberbezirksarzt a. D. Dr. Alfred Hafner wurde das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft verliehen.

2. Feier des 50jährigen Bestandes der Sektion.

Die geplante elektrische Einrichtung für Hinterbärenbad erfordert noch Prüfung durch den dafür eingesetzten Sonderausschuß.

Die Sektion gibt eine Festschrift heraus, eine soweit als möglich vollkommene Geschichte der Sektion Ruffstein.

Am 22. Jänner 1927, dem Vortage des Gründungstages, findet ein kleiner Gedenkabend in Hinterbärenbad statt. Die eigentliche Feier, im Laufe des Sommers zu begehen, wird noch näher bekannt gegeben.

3. Unterstützung von Bergsteigern.

Die Sektion stellt einen Betrag von 1000 S bereit, um gediegenen Bergsteigern aus ihrer Mitte größere Bergfahrten zu ermöglichen. Wir haben Bergsteiger unter uns, ebenso leistungsfähig als wie in anderen alpinen Vereinigungen, denen nur das leidige Geld fehlt, um außerhalb Tirols aufzutreten; dem soll nach unserem bescheidenen Können abgeholfen werden.

4. Ermäßigte Rückfahrkarten.

Die vom Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen in Wien ausgegebenen ermäßigten Fahrkarten boten im vergangenen Jahre eine bedeutende Reiseerleichterung und erfreuten sich regen Zuspruchs. Der Sektion ist es gelungen, nunmehr für folgende Strecken ermäßigte Fahrkarten zu erwirken:

Relation I (S 4.60):

Ruffstein—St. Johann i. T.

Relation II (S 7.40):

Ruffstein—Zell a. See

Ruffstein—Dehtal

Ruffstein—Steinach i. T.

Relation III (S 11.80):

Ruffstein—Langen

Ruffstein—Krimml

Ruffstein—Mallnitz

Ruffstein—Staatsgrenze b. Scharnitz.

Die Fahrkarten der Relation I sind 5 Tage gültig; die der Relation II und III 11 Tage; eine einmalige Unterbrechung der Hin- und Rückfahrt ist zulässig. Die ausgegebenen Sonderbestimmungen für die Benützung dieser Fahrkarten sind genau zu beachten, um dem Benutzer erhebliche Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Vertrauensstelle für den Bezirk Ruffstein: Die Sektion Ruffstein des D. u. De. Alpen-Vereins. Verkaufsstelle für die angeführten Fahrkarten: Städt. Fremdenverkehrskanzlei Ruffstein gegenüber dem Bahnhof. Bei ersterer sind die als Ausweis dienenden Erkennungsmarken, bei letzterer auf Vorweis der Mitgliedskarte 1927 mit aufgefleckter Erkennungsmarke 1927 die Fahrkarten zu beziehen. An den Bahnhofsaltern erfolgt keine Ausgabe.

Die Fahrkarten werden ausschließlich zu bergsteigerischen und sportlichen Zwecken ausgegeben. Wir machen die Benutzer eindringlich auf diese Bestimmung aufmerksam. Der Mißbrauch der Karten zieht im Betretungsfalle Ausschuß aus dem Verein, Nachzahlung der Differenzgebühren und Veröffentlichung des vollen Namens in den Mitteilungen nach sich.





Der im Sommer vorigen Jahres am Totentisch abgestürzte Hans Fiechl war wohl der beste Bergführer der jüngsten Zeit in den Ostalpen. Die Sektion ist stolz darauf, ihn zu ihren Führern zählen zu können. Sie hat eine Sammlung eingeleitet, um im Kaisertal, bei dem Gedächtnisblock nächst Hinterbärenbad, ein würdiges Zeichen des Gedenkens an diesen hervorragenden Bergsteiger zu errichten. Die Sammlung, durchwegs von Auswärtigen aufgebracht, hat 425 Schilling ergeben. Mehrkosten deckt gegebenenfalls die Sektion.

Die Aufstellung des Gedenkzeichens wird mit einer schlichten Feier verbunden; der Zeitpunkt wird bekannt gegeben werden.

5. Auszug aus dem Bericht des Geldwarts.

Rechnungsgebarung für das Vereinsjahr 1926

1. Kassenbericht.

Einnahmen:

1. Mitgliederbeiträge	S 5.924·69
2. Hütten, Wege und Almen: Betriebseinnahmen	„ 22.138·12
3. Veranstaltungen	„ —
4. Sonstiges	„ 959·08
	<u>S 29.021·89</u>

Ausgaben:

1. Beiträge an den Hauptausschuß	S 3.560·—
2. Hütten, Wege und Almen: Betriebsausgaben	„ 21.797·97
3. Bücher und Schriften	„ 54·31
4. Sonstiges	„ 1.077·36
	<u>S 26.489·64</u>

Einnahmenüberschuß 1926	S 2.532·25
Kassavortrag aus 1925	„ 17.049·45

Vermögensstand am 30. November 1926	<u>S 19.581·70</u>
-------------------------------------	--------------------

2. Vermögensanlage.

1. Bargeld in der Kassa	S 728·14
2. Guthaben Postsparkasse und Postsparkassendirektion	„ 629·54
3. „ Sparkasse Ruffstein	„ 17.522·96
4. Fonds: a) Kapelle „Maria Hilf“	S 5·66
b) Anton-Karg-Gehung	„ 1·10
c) Alpiner Rettungsausschuß	„ 269·24
d) Fiechl-Grab-Spenden	„ 425·06
e) Kaution Wegerhaltung	fl 10 „ — S 701·06
	<u>S 19.581·70</u>

Gepprüft und mit allen Belegen in Uebereinstimmung befunden.

Ruffstein, am 13. Dezember 1926.

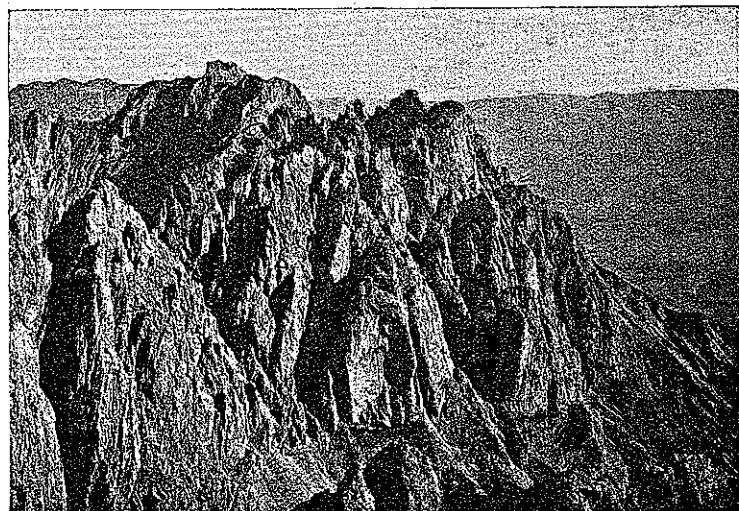
Ed. Neumayer e. h.

E. Wegner e. h.

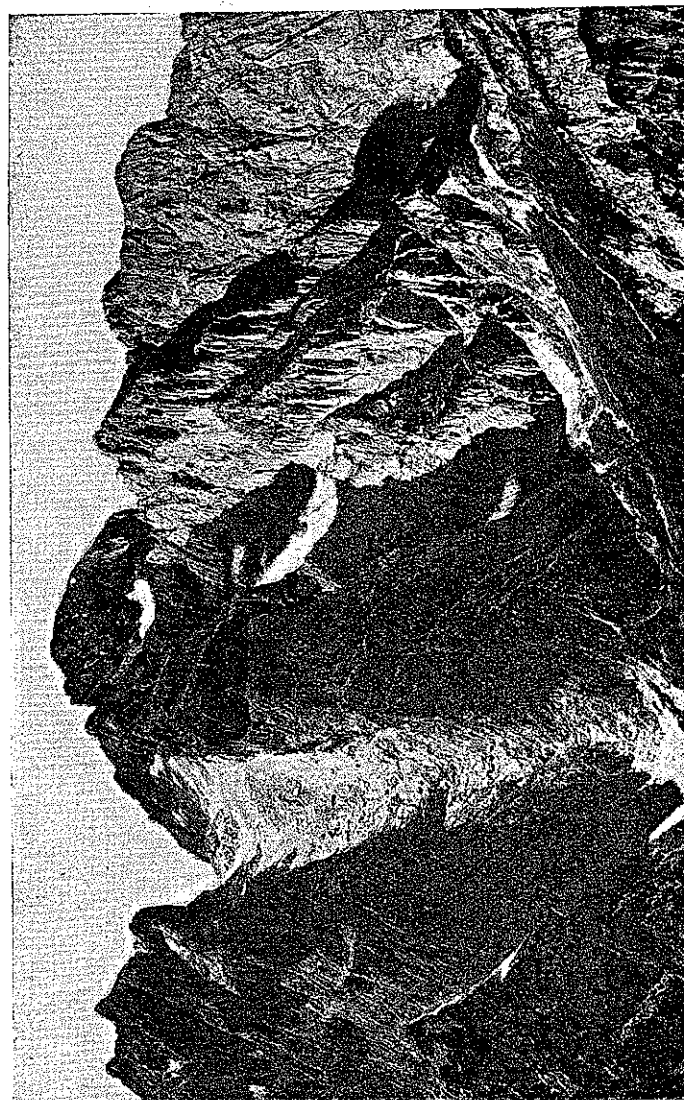
Bald 50 Jahre besteht die Sektion; sie hat in diesem Zeitraum viel gearbeitet, um nach den Satzungen „die Kenntnis der Alpen zu erweitern und deren Bereisung zu erleichtern“. Man darf wohl sagen: Sie ist am Ziele. Ein Mehr wäre von Uebel. Möge sie sich das Geschaffene erhalten — das ist ihr gutes Recht, ist ihre Pflicht. Sie wird sich aber darüber hinaus in Zukunft anderen Aufgaben widmen müssen, soll sie nicht in den ausgefahrenen Geleisen einer alternden Gewohnheit stecken bleiben. Sie möge Naturschutz, Heimatschutz auf ihre Fahnen schreiben; es gibt nämlich sogar im Kaisergebirge so manches zu schützen; sie möge auch daran denken, daß ein Alpenverein sich mit Bergsteigen befassen darf — ein guter Anfang wurde dazu im vergangenen Jahre gemacht.

Berg Heil!

Die Vorstehung.



Bauernpredigstuhl.



Der wilde Kaiser vom Gelbberg aus.

Mitglieder-Verzeichnis

nach dem Stande vom 30. November 1926.

Ehrenmitglieder:

Theodor Trautwein †	Martin Bittl
Dr. Matth. Hörfarter †	Hugo Petters
Carl Babenshuber †	Josef Egger †
Max Kletber	Anton Rarg †
Dr. Josef Praxmarer †	Dr. Karl Güttler †
Max Krieger †	Dr. Karl Rinzel

Wohnhaft in Ruffstein:

A = Mitglieder.

Almoslechner Walter, Beamter
 Amort August, Hofrat, Gerichts-Vorst.
 Amort Marie Fr., Buchhalterin
 Audenthaler Klara, Kassierin
 Auer Max, Bundesbahn-Revident
 Bachler Otto, Städt. Verwalter
 Baumgartner Anna Fr., Verk.-Vertr.
 Baumgartner Thomas, Tierarzt
 Bayer Wilhelm, Kaufmann
 Beimbold Franz, Speditur
 Berger Rudolf, Handelsangestellter
 Berthold Max, bayer. Bahnverw. i. P.
 Bialko Josef, Schneidermeister
 Blaschfelner Josef, Kaufmann
 Blattl, Dr. Josef, Schriftleiter
 Blomleth Johann, Stischkreiner
 Cohl Rudolf jun., Kontorist
 Dag Josef, Steuerbeamter
 Dewolekty Maria, Frau
 Dillersberger Josef, Kommerzialrat
 Dillersberger Julius, Kaufmann
 Dittmar Franz, bayer. Ober-Zollsekretär
 Egger Sophie Fr., Kontor., Schafftau
 Eggersberger Rosa, Fr.
 Ehrentraber Johann, Obermonteur
 Eßtruch Dr. Georg, Schafftau
 Fallnbacher Toni, F.-W.-Beamter
 Fischer Friz, Zahntechniker
 Fischer Otto, Ing., Ob.-Vermessungsrat
 Fleißner Wilhelm, Kaufmann
 Fürnhammer Hans, Profurist
 Ganahl Karl, Speditur
 Gerber Jakob, Schlossermeister
 Gerber Alois, Wtw.
 Götschl Therese, Kontoristin
 Gotter-Ressti-Ferrari Zul., Min.-Rat a. D.
 Göthhaber Josef, Kaufmann
 Graff Semp, Post-Offizial
 Grebler Marie Fr., Bürger Schul-Dir.
 Greineber Georg, Bahninspektor
 Gruber Franz, Bahnbeamter i. P.
 Gaffner Hugo, bayer. Bahn-Ob.-Insp.
 Gafner, Dr. Alf., Ob.-Bez.-Arzt a. D.
 Haib Semp, Postbeamter
 Hasenkopf Loisl, Sportgesch.-Inhaber
 Hautz Peter, bayer. Bahnbeamter
 Hees Max van, Privat
 Heuberger Mizi Fr.
 Hiemer Ludwig, Zollamtman
 Hinterleitner Mich., Ob.-Zollsekretär
 Hofbauer Anton, Beamter
 Hoffmann Franz, Bürger Schul-Direktor
 Holzer Julius, B.-Oberinspektor a. D.
 Imfeld Ambros d. Ae., Kaufmann
 Jaeger Hans, Fabrikant
 Janetschek Karl, Oberregierungsrat
 Jankowitsch Emil, Beamter
 Junker Rudolf, Lehrer
 Kaindl Michael, Bergführer
 Kaiser, Dr. Gustav, Schafftau
 Kalkschmid Viktor, Beamter
 Krahbauer Louis, Zahntechniker
 Kaufmann Hermann, Elektriker
 Kaufmann Josef, Speditur
 Kaufmann Ludwig, Städt. Beamter
 Kersthaumer Josef, Kunsttischlermeister
 Klammer Josef d. Jüng., Zupelzer
 Klinger Georg, Zoll-Supernumerar
 Kneißl Franz, Wagnermeister
 Kogler Georg, Postbeamter
 Kogler Josef, Bäcker
 König Karl, Hotelier
 Krabacher Alois, Lehrer
 Kraft, Dr. Karl, Fabrikant
 Kraft Kaver, Profurist
 Krautgasser Rudolf, Postbeamter
 Lamche Artur, Konditor
 Lauterbacher Paul, Regierungsrat
 Lippott Adolf, Buchhändler
 Lippott Eward, Buchdruckereibesitzer
 Lohrmann Julius, Kaufmann
 Lorenz Kaver, Oberzollsekretär

Lunzer Leopold, Handelsangestellter
 Lütthi Julius d. Älter., Fabrikant
 Lütthi Julius d. Jüng., Ingenieur
 Marchesani Josef, Postbeamter i. P.
 Marktaller Franz, Zollamtman
 Malzer Franz, Drogist
 Mayer Friz, Kaufmann
 Mayer Wilhelm, Kaufmann
 Mayerl Peter, Kaufmann
 Mayr Josef, Schriftfeger
 Mehner Emil, Kaufmann
 Müller Hugo, Professor
 Mitterer Lena Fr., Verkäuferin
 Mißta Arnulf, Ingenieur
 Mlinek Alois, Postbeamter i. P.
 Mühlbauer Florian, Direktor
 Mühlsteiger Hans, Maschinenmeister
 Müller Adolf, technischer Direktor
 Muzel Anton, Professor
 Nagl Peter, Postbeamter
 Nebeshy Gustav, Hofrat
 Neumann Otto, Kaufmann
 Neumayer Eward, Kaufmann
 Neumayer Paula Fr., Kontoristin
 Nieberl Franz, Zollamtman
 Normann-Meruda-May, Private.
 Oberhollenger Alois, Beamter
 Oberhuber Franz, Schneidermeister
 Pawelka Josef, Profurist
 Peiger Adolf, Friseur
 Peter Hans, F.-W.-Kommissär
 Penchar Josef, F.-W.-Kommissär
 Pfund Julius, Bädermeister
 Pichler Anny Fr.
 Piderl Harald, Kunstmaler
 Piderl, Dr. Karl, Rechtsanwalt
 Pirlo Oskar, Kommerzialrat
 Pirmoser Georg, Bürgermeister
 Pittsch Adolf, Bez.-Tierarzt
 Pittska Rudolf, Professor
 Polin Karl d. Jüng., Spenglermeister
 Pöll Adalbert, Kaufmann
 Praxmarer, Dr. Hermann, Rechtsanw.
 Rainer Amalie Wtw., Hüttenpächterin
 Rainer Max, Wirtschaftsführer
 Rainer Rudolf, Bergführer
 Raller Michael, Beamter
 Reel Anton d. Älter., Speditur
 Reisch Hans, Kommerzialrat

Renner Josef, Professor
 Röhr Friz, Beamter
 Rossi Marie Fr., Lehrerin
 Rost Armin, Zollamtman
 Seib Josef, B.-Gend.-Wachtmeister
 Sid Engelbert, Postbeamter
 Simet Peter, Kaufmann
 Spanner Josef, Bahn-Insp.
 Suppenmoser Hans, Hotelier
 Sächl Heinrich, Kaufmann
 Schneider Emil, Beamter
 Schnell Jos., bayer. Ob.-Zollstz.
 Schörg Wilhelm, Hotelier
 Schropp Emil, Apotheker
 Schürmayer D., b. Bahn-Insp. a. D.
 Schwaiger Christian, Kaufmann
 Schwaighofer Josef, Pfandwirt
 Schwaighofer Toni, Pfandwirt
 Stahlschmidt Friedrich, Beamter
 Stefan Richard, Zollw.-Revisor
 Steinbacher Egidius, Sattlermeister
 Steiner Pepi Fr., Buchhalterin
 Steinherr Max d. Älter., Zollsekretär
 Steininger August, Buchhalter
 Stiglich Josef, Geschäftsführer
 Stöger Franz, Bergführer
 Strele, Dr. Rudolf, Rechtsanwalt
 Ströber Hans, bayer. Zollsekretär
 Sturm Karl, Bahn-Obersekretär
 Tasser Alfons, Professor
 Toletti Friz, Bahnbeamter
 Treichl Matthias, Messerschmied
 Unterhiner Ferdinand, Uhrmacher
 Urban Moriz, Oberstlt. i. P.
 Völl Luise Fr., Handarbeitslehrerin
 Wagner Karl, Volksschul-Dir.
 Wagner Lorenz, Hüttenwirt
 Wanka Anton, Magister pharm.
 Weinberger Franz, Sattlermeister
 Weisershan Julius, Hotelier
 Winkler Luise Fr., Beamtin
 Wirl Karl, Gend.-Posten-Kommandant
 Wittschl, Ing. Alf., Ob.-Baurat i. P.
 Wörgötter Hans, Weinbändler
 Wündisch Otto, Lithograph
 Zambra, Dr. Arthur, Rechtsanwalt
 Zanier Josef, Buchhalter
 Zed Johann, Zollamtsvorstand
 Zellner Hugo, Professor

B = Mitglieder.

Amort Gertrud Fr.
 Amort Irmgard Fr.
 Amort Rosa Frau
 Artmann Alfred
 Artmann Ernst
 Blaschfelner Hedwig Frau
 Dittmar Elise Frau
 Eßtruch Ella, Frau
 Fischer Liesl Frau
 Fürnhammer El. Frau
 Gotter-Ressti-Ferrari Maria Frau

Grak Rudolf, Hochschüler
 Hafner Maria Frau
 Hasenkopf Wilma Frau
 Hiemer Josefina Frau
 Hoffmann Luise Frau
 Janetschek Frau
 Janetschek Friz
 Janetschek Otto
 Krahbauer Elise Frau
 Kaiser Gertrude Frau
 Klammerilli Frau

Aleidorfer Willi, Student
 Koffou Herbert
 Kraft Rosa Frau
 Lermer Ludwig, Student
 Lüthi Anna Frau
 Lüthi Martha Frau
 Marstaller Resl Frau
 Mühlbauer Maria Frau
 Müller Johanna Frau
 Neumann Resl Frau
 Neumann Hilda Frau
 Peter Burga Frau
 Pidert Dolores Frau
 Pidert Irma Frau
 Pioner Franz, Hochschüler

Brazmayer Ilse Frau
 Renner Therese Frau
 Salzburger Hermann
 Schörg Mathilde Frau
 Schropp Hubert, Hochschüler
 Stahlshmidt Anna Frau
 Stefan Martha Frau
 Steinherr Maria Frä.
 Theimer Erna Frä.
 Treibl Rosa Frau
 Wagner Gerhard, Hochschüler
 Weikershan Mithi Frau
 Zambra Maria Frau
 Zellner Edith Frau

Wohnhaft in Oesterreich:

A - Mitglieder.

Angele Paul, Beamter, Kirchbühl
 Aigner Leni Frä., Wörgl
 Baumgartner Gabr., Lehrer, Bärnsdorf
 Berger Rudolf, Photograph, Wörgl
 Biehl Josef, Bergmann, Häring
 Biehl Josef, Bahnbeamter, Wörgl
 Bucher Max, Frä., Bergbeamter, Häring
 Bucher Max, Bergbeamter, Häring
 Bucher Michl, Maschinist, Häring
 Czernat, Dr. Franz, Notar, Rohrbach
 Danek Franz, Kaufmann, Wörgl
 Donnerert Herm., Bezirkshauptm., Lienz
 Dorn Rob., Maschinenbauer, Kirchbühl
 Dornaus Anna Frä., Lehrerin, Kirchbühl
 Eichler Konrad, Gend.-Ob.-Komm., Wien
 Falkner Otto, Lehrer, Kirchbühl
 Fleischmann Rud., Bahnb., Wr.-Neustadt
 Forster Ludwig, Kirchbühl
 Friz Emanuel, Verwalter, Kirchbühl
 Friz Helene Frä., Beamte, Wien
 Gerner Marie Frä., Kramsach
 Gollifeller Hans, Bergarb., Kirchbühl
 Greiner Albert, Hotelier, Innsbruck
 Grundig Gerhard, Ing., Passail
 Gwiggner Alfons, Beamter, Kirchbühl
 Haemmerle Mizzi Frau, Innsbruck
 Haemmerle, Dr. Otto, Rechtsanwalt, Innsbruck
 Handjaur Gustav, Wörgl
 Hasenberger Johann, Bergbeamter, Häring
 Hellböck Hedwig, Frau, Gillingen
 Hendrich Gottfried, Ing., Kirchbühl
 Hirn Toni, Schuhmacherm., Kirchbühl
 Höferer Arnold, Stat.-Vorst., Radkersburg
 Horngacher Simon, Bergbeamter, Häring
 Hotter Anton, Bergarbeiter, Häring
 Huber Ella Frä., Kirchbühl
 Huber Ferd., Steuerbeamter, Ritzbühl
 Huber Paula Frä., Häring
 Huber Rosa Frä., Häring
 Janowsky Emil, Ing., Wien
 Kaltenmarkter Sim., Bahnbeamter, Salzburg
 Karlošča Anton, Ing., Kirchbühl
 Kalše Oskar, Drogist, Wörgl

Katšthalter Ant., Lehrer, Kirchbühl
 Kiener Anton, Kommerzialrat, Salzburg
 Kirchöner, Dr. Erich, Arzt, Kirchbühl
 Kirchler Hans, Direktor, Witterndorf
 Kröll Anna, Wörgl
 Kraft, Dr. Rudolf, Arzt, Graz
 Lärzl Maria Frä., Fürsorgerin, Kirchbühl
 Lang Karl, Buchhalter, Schwarzenberg
 Lang Josef, Bergarbeiter, Häring
 Langebner Hans, Kirchbühl
 Lapper Karl, Bergbeamter, Häring
 Lapper Karoline, Frau, Häring
 Ler Adele, Beamte, Kirchbühl
 Maršič Wenzel, Ing., Kirchbühl
 Martin Josefina Frä., Wien
 Martin Katharina Frä., Wien
 Martin Rudolf, Ing., Wien
 Matthes Franz, Ing., Häring
 Maß Friz, Oberbahnrat, Innsbruck
 Maner, Dr. Maximilian, Prof., Wien
 Meingasser Rudolf, Beamter, Kirchbühl
 Meisner Grete Frä., Fürsorgerin, Wien
 Meyer Friz, Kaufmann, Maxglan
 Mithl Karl, Direktor, Kirchbühl
 Moller Gustav Alex., Zentralinspektor, Wien
 Moser Alfons, Kaufmann, Jenbach
 Moser Franz, Schneidemeister, Kirchbühl
 Moser, Dr. Max, Chemiker, Kirchbühl
 Mählegger Michael, Bergmann, Häring
 Mühlsteiger Franz, Elektriker, Kirchberg
 Nejščič Adolf, Bergbeamter, Häring
 Neumann Marie Frä., Buchh., Innsbruck
 Pelzer Josef, Maschinentechniker, Kirchbühl
 Piccinini Marie Frä., Wörgl
 Polorny Adolf, Wörgl
 Preindl Hans, Alpenjäger, Innsbruck
 Prugg Hans, Lehrer, Wörgl
 Radwanj Geza, Min.-Sekret., Wien
 Reimayer, Dr. Alfred, Staatsanw., Steyr
 Rieder Amalie Frä., Buchhalterin, Kirchbühl
 Rieder Anton, Bergmann, Kirchbühl
 Rieder Johann, Hausbesitzer, Kirchbühl
 Ritter Egon, Fleischnhauer, Kirchbühl

Ritter Josef, Kooperator, Kirchbühl
 Rittmann Ernst, Beamter, Brud a. Mur
 Silberi Josef, Kirchbühl
 Simmel Rudolf, Prof., Mählan
 Scheiber August, Kramsach
 Schießl Karl, Alpenjäger, Innsbruck
 Schießl Leopoldine Frä., Lehrerin, Kirchbühl
 Schnaiter August, Cafetier, Wörgl
 Steidl Rudolf, Laborant, Kirchbühl
 Steindl Michael, Ebbs
 Strider Hans, Oberlehrer, Wörgl
 Tagini Josef, Bahnbeamter i. P., Wörgl
 Thaler Amalie Frä., Innsbruck
 Troger Hermann, Bergarbeiter, Kirchbühl
 Türk Emmerich, Lokomotiv-Offizial, Wörgl
 Walcher Peter, Bergmann, Kirchbühl
 Wallinger Alois, Lehrer, Kirchbühl
 Walzel Hugo, Ing., Wörgl

Wajtl Anton, Tischlermeister, Wörgl
 Weindl Andrá, Bergbeamter, Häring
 Weindl Hans, Oberlehrer, Häring
 Weindl Marie Frä., Bergarbeiterin, Häring
 Wenste Anny Frä., Kanzlistin, Kirchbühl
 Wensle Ida Frä., Buchhalterin, Kirchbühl
 Wenste Mithl Frä., Kirchbühl
 Weth Lena, Lehrerin, Kirchbühl
 Widjwenter Michael, Schaffau
 Widjwenter, Dr. Michael, Schaffau
 Widjwenter Simon, Ing., Kirchbühl
 Wiesmaner Karl, Postbeamter, Lienz
 Würffl Adam, Bahnschlosser, Salzburg
 Zanoskar Eleonora Frä., Lehrerin, Wien
 Zanoskar Irma Frä., Wien
 Zelinka Hilda Frau, Bludenz
 Zottl, Dr. Peter, Arzt, Wörgl

B - Mitglieder.

Ambrosch Robert, Hochschüler, Wien
 Bucher Sophie Frau, Häring
 Danek Grete Frau, Wörgl
 Elmer Josef, Student, Niederbreitenbach
 Fleischmann Josefina, Haushält., Wr.-Neustadt
 Forster Hildegard Frau, Kirchbühl
 Friz Anna Frau, Kirchbühl
 Gwiggner Sieglinde, Kirchbühl
 Handjaur Mathilde, Private, Wörgl
 Hendrich Lotte Frau, Kirchbühl

Kellner Julius, Hochschüler, Wien
 Lapper Karl d. Jüng., Student, Häring
 Leitner Hermine Frau, Wörgl
 Matthes Steffy Frau, Häring
 Maß Anna Frau, Innsbruck
 Maß Ilse Frä., Innsbruck
 Rapp Rupert, Student, Wien
 Ritter Maria Frau, Kirchbühl
 Rothe Walter, Student, Wien
 Zanoskar Hubert, Student, Wien

Wohnhaft in Deutschland:

A - Mitglieder.

Ahlsdorf Erich, Postbeamter, Berlin
 Alberti Luitgart Frä., Berlin
 Alte Friedrich, Studienrat, Berlin
 Allegoer Elise Frä., Lehrerin, Bodum
 Amoll Hans, Oberregierungsrat, München
 Anneser Alois, Verf.-Beamter, München
 Anjorge Alfred, Bankbeamter, Berlin
 Arnold Franz, Seminar-Präf., Regensburg
 Aubele Kurt, Hauptlehrer, Schongau
 Augustin Anna, Lehrerin, Hof a. S.
 Augustin Luise, Oberaudorf a. Inn
 Badtke Margaretha Frä., Lehrerin, Berlin
 Bauer Hans, Handelsangest., Brannenburg
 Bauer, Dr. Martin, Arzt, Kiefersfelden
 Baumann Franz, Kaufmann, München
 Baumann Franz, Steuerpraktikant, Rosenheim
 Baumann Guido, Kaufmann, München
 Baustätter Th., Gend.-Wachtm., Brud b. Neub.
 Beder Elise Frä., Beamte, Berlin
 Behrend Friz, Bankprokurist, Berlin
 Bergmann Karl, Buchdruckerfaktort, Leipzig
 Bergmann, Dr. Wolfgang, Arzt, München
 Bertram Marg. Frä., Telegr.-Mittl., Berlin
 Bezold Josefina Frä., Postbeamte, München
 Billmaier Alfred, Elektro-Techn., München
 Binder Karl, Oberst a. D., Kiefersfelden
 Birkenhof Elise., Musiklehrerin, Saarbrücken
 Birndorfer Toni, Gerichtsbeamter, München

Bjisting, Dr. Friedr., Univ.-Prof., Niederaudorf
 Blad Erna Frä., Korrespondentin, Berlin
 Böhm Ernst, Köln
 Böhm Josef, Niederaudorf
 Bollschwimg, Ella v., Rentiere, Metgethen
 Boltner Heinrich, Uhrmacher, Rosenheim
 Bonde Wolfg., Pharm.-Prakt., Braunschweig
 Borne, Marg. von der, Frä., Wohlfahrtspfle-
 gerin, Berlin
 Brahsing Friedr., Kaufmann, Berlin
 Braun Karl, Laborant, Kiefersfelden
 Bruns, Dr. Wilhelm, Augenarzt, München
 Buch Martha, Lehrerin, Witten-Ruhr
 Büchner Berta, München
 Caffur Oskar, Maschinenmeister, Leipzig
 Czejan, Dr. Hans, Kaufmann, München
 Damm Walter, Student, Bremen
 Deden, Ruth von der, Frä., Private, Chat-
 lottenburg
 Deinert Karl, Berlin
 Delisch Kurt, Kassier, Rasberg b. Zeitz
 Dewald Karl, Rektor, Gelsenkirchen
 Eberbach Otto, Kaufmann, Seilbrunn
 Efferth Josef, Bankbeamter, Aregfeld
 Eichelberg Max, Buchhändler, Torgau
 Emmesberger J., Zollsupern., Kiefersfelden
 Engel Jakob, Dipl.-Ing., Ludwigshafen
 Erdenthum Jean, Instrumentenbauer, Nürnberg

Faeth Amy Frä., Rosenheim
Falkenhäuser, Frh. v., Saador
Fehlandt, Dr. Otto, Arzt, Hamburg
Feligner Max, Amtsgerichtsrat, Elmshorn
Fieand Heinrich, Lehrer, Homburg-Varop
Fiede Karl, Studienrat, Ludau
Finckner Adam, Kaufmann, München
Fischer Georg, Kaufmann, Kiefersfelden
Fischer Hans, Stadtrats-Mittglied, München
Fox Herber, Bergbaubeamter, Berlin
Fürbass Fritz, Beamter, Raubling
Gampert Friedl Frä., Fürsorgerin, Berlin
Gartner Josef, Postbeamter, München
Geißel Otto, Bielefeld
Gerst Valentin, Gem.-Schr., Kiefersfelden
Gischel Franz, Kunstmaler, München
Glaser August, Kunstmaler, München
Gollwitzer Gottlieb, München
Goetz Georg, Dentist, Kiefersfelden
Groeber Kaspar, Ing., München
Gruber Jakob, Schuhmacher, Arefeld
Gruber Richard, Berlin
Gräbmann Ernst, Lehrer, Berlin
Günther Walter, Lederhändler, Dresden
Gütchlein Joh., Messerschm., Solin b. München
Haagner Rudolf, Oberbaurat, München
Haas Johann, Gastwirt, Kiefersfelden
Haas Max, Feinmechaniker, München
Haertl Charlotte Frä., Gewerbelehrerin, Linen
Haertl Ernst, Ober-Post-Direktor, Erfurt
Haertl Josef, Vertagsangeh., München
Hähnel Lucie Frä., Wohlfahrtspfleg., Berlin
Hailer Adolf, Ing., München
Hailer Franz, Gerichtsschreiber, München
Hailer Oskar, Student, München
Hailer Otto, Veröigerungsbeamter, München
Hailer Sophie Frä., Buchhalterin, München
Hammer Anna Frä., Oberschwester, Berlin
Harnad Lisotte, Kunstmalerin, München
Hartenberger Anna, Buchhalterin, München
Hartmann Antonie Frä., Teleg.-Mittgl., Berlin
Hartmann Julius, Fabrikleiter, Leipzig
Häß Franzl Frau, München
Hauptmann Hermann, Dresden
Hausmann, Justizrat, Stade
Heid Otto, München
Heidacher Josef, Bürodienst, Kiefersfelden
Heiß Otto, Niederaudorf
Herold Rudolf, Handlungsgehilfe, Arefeld
Hertwig Alice Frä., Logeallehrerin, Berlin
Herwig Oskar, München
Herzog Heinrich, Techniker, München
Hildebrandt Käthe Frä., Berlin
Hil Paul, Buchhalter, Berlin
Hoffmann Marie Frä., Postbeamte, Berlin
Hoffmeister, Dr. Hans, Dorfwerksbes., Berlin
Hofweller Emma Frä., Kiefersfelden
Hofz Wilhelm, Teleg.-Mittgl., Barmen
Hopff Karl, Bürochef, Kiefersfelden
Horneber Hans, Gemeindebeamter, München
Huber Reß Frä., Au.
Huttig Robert, Buchhalter, München
Izmayr Heinrich, Buchhalter, Nürnberg

Jahn Willibald, Pfarrer, Berlin
Jastrow Adolf, Ing., Berlin
Joachim Annaliese Frä., Stenotyp., Berlin
Joachim Frieda Frä., Stenotyp., Berlin
Joehrs Fritz, Oberrealschullehrer, Berlin
Jostus Karl, Gend.-Wachtm., Ansbach
Kainz Franz, München
Kaifer Eith Frä., Leipzig
Kaifer, Dr. Josef, Justizrat, Leipzig
Kalmbach Hans, Kaufmann, Brandenburg
Kaltenmarkter Centa, Post-Mittgl., München
Kammerer Josef, Holzaffordant, Kottach
Kasjunte Gertrude Frä., Buchhalterin, Berlin
Kauffmann, Dr. L., Arzt, Nieder-Selters
Kehling Johannes, Redakteur, Berlin
Keller Mojs, Zoll-Mittgl., Faulberg
Kienitz, Konrad von, Reichsger.-Rat, Leipzig
Kiesbauer Hans, Verkehrsangh., Ludwigshafen
Kinzl Gertrud Frä., Sekretärin, Berlin
Kinzl, Dr. Karl, Geh. Studienrat, Gelsen-
kirchen
Kirchner, Dr., Univ.-Prof., Königsberg
Klein, Dr. Ferd., Arzt, München
Klein Käthe Frau, München
Knaus Richard, Kaufmann, Heilbronn
Knoop Hermann, Oberrealschullehrer, Berlin
Kochl Hildegard Frä., Oberaudorf
Kollmann Ludwig, Zollamtman, München
Körner Käthe Frau, München
Kramer Heinrich, Dipl.-Kaufmann, Kottod
Kramer Fern, Kaufmann, Neufölln
Kreter Hedw. Frä., Biblioth., Charlottenburg
Kronewitz Ernst, München
Kuchenbuch Peter, Kiefersfelden
Kühlwein Heinrich, München
Kunzel Paul, Prof. a. D., Oberaudorf
Kurz Fritz, Zollamtman, Oberstdorf
Kutschle, Dr. Königsberg
Lang Franz, Ger.-Sekretär, München
Lang Marie Frä., Teleg.-Mittgl., Berlin
Lang Rosa Frä., Teleg.-Mittgl., Berlin
Langgabel Lisbeth Frä., Zahnärztl. Helferin,
Schweidnitz
Lange Kurt, Kaufmann, Dresden
Leidl Josef, Kaufmann, Eßlingen
Leitner Herbert, Beitr.-Mittgl., Kiefersfelden.
Lemke Erwin, Studienrat, Berlin
Lieberich Robert, Fabrik-Dir., Kiefersfelden
Liebherr Emil, Postbeamter, Berlin
Liebig Hermann, Rechnungsrat, Torgau
Limpert Paul, Ing., Oberaudorf
Lommel Walter, Profurist, Striegau
Lude Adolf, Direktor, Kiefersfelden
Lude Marie Frä., Kiefersfelden
Madler Friedrich, stud. phil., Hamburg
Mahler Josef, Student, Kiefersfelden
Mailänder Hans, Zollamtman, Augsburg
Mann Siegmund, Mechaniker, Augsburg
Männer Kathi Frau, Bissingen
Marbach Erich, Bad Schandau
Marxner Theodor, Ziseleur, München
Margraf Peter, Schlosser, München
Marzöner Erich, Bankbeamter, Berlin

Maesth Paul, Lehrer, Berlin
Mäsner Alfred, Bauführer, Berlin
Maurer Josef, Ministerialsekretär, München
Mayer Ludwig, Kaufmann, München
Meiser Hans, Major a. D., München
Merkl Josef, Kiefersfelden
Meyer, Dr. Karl, Studienrat, Belgard
Miaha Gustav, Rentant, Nowawes
Miller, Albert v., Referendar, München
Miller Georg, Mechaniker, München
Müller Andreas, München
Müller Artur, Eisenbahn-Obersekr., Torgau
Müller Franz, Kaufmann, München
Müller Max, Kontorist, Dresden
Nagl Albert, Oberamtsrichter, München
Nein, Dr., Zollamtman, Augsburg
Niederdrent Willh., Fabrikant, Kiefersfelden
Nieberl, Albert Dr., Ob.-Reg.-Rat, Stettin
Nieberl Josefine Frä., Lehrerin, München
Niemeyer Kurt, Lehrer, Berlin
Noll Gustav, Bildhauer, München
Nopitsch Runo, Student, Dortmund
Nöbold Paul, Konditor, München
Oberlimer Sebastian, München
Orlowsky Otto, Gutsbesitzer, Sersheim
Osterlag Anna Frä., Beamte, Augsburg
Ostertag Emma Frä., Bankbeamte, Augsburg
Outrelepont Harry, Landwirt, Kiefersfelden
Outrelepont Max, Oberst a. D., Kiefersfelden
Panger Konrad, Buchhalter, München
Pashy-Cornet Anton, Oberstleutnant, Nürnberg
Pashy-Cornet Josef, Augsburg
Peterßen Grete Frä., Schneiderin, Neumünster
Peterßen Käthe Frä., Beamte, Neumünster
Pfeiffroth Finny Frä., Postassistentin, München
Pianta Lotte, Lehrerin, Berlin
Pießch Max, Zollamtman, München
Pistor Elisabeth, Eberfeld
Plißke, Dr., Zittau
Plöb Ludwig, München
Pödel Fritz, Dresden
Pöschl Franz, Kiefersfelden
Preußler Otto, Korrespondent, Berlin
Prieß Hans, Berlin
Raedler Adolf, Sekretär, München
Ragonath Georg, Amtsrat, Berlin
Rehm Heinrich, Verkehrsbeamter, Bielefeld
Renner Martin, Kaufmann, Dresden
Richter Gertrude Frä., Bankbeamte, Berlin
Richter Hans, Kaufmann, Berlin
Richter Margarete Frä., Bankbeamte, Berlin
Riesch Wilhelm, Fabrikant, Pfullingen
Roße Albrecht, Student, München
Roman Freda Frä., Beamte, Berlin
Roth Luise Frä., Postassistentin, Firth
Rottländer Eilse Frä., Kiefersfelden
Rudelt Werner, Kaufmann, Zeitz
Rudloff, Dr. Erich, Arzt, Leipzig
Ruhland Hermann, Techniker, Berlin
Runge, Dr. Herm., Bibliotheksrat, Göttingen
Sachsenmayer Karl, Ing., München
Serrat Klaus d. Aelt., Reg.-Dir., München

Seuffert Georg, Amberg
Sieber Maxim., Rechtsanw., Braunschweig
Steghardt August, Redakteur, Nürnberg
Sundersberger Max, Forstmeister, Rimpar
Sommerthal Hermann, Student, Berlin
Specht, Dr. Fritz, Berlin
Specht Werner, Lehrer, Grieben
Schäffler Franz, Maschinenmeister, München
Schaeffle Othmar, Zollamtman, Rempten
Schiller Gustav, Oberschullehrer, Königsberg
Schleibner Cäcilie Frä., Lehrerin, München
Schleibner Lukas, Student, München
Schmid Karl, Ob.-Zollamtman. a. D., München
Schmidung Walter, Schriftsteller, München
Schmitt Franz, Oberbeleuchter, München
Schmitt Ludwig, München
Schneider Elisabeth Frä., Lehrerin, München
Schneider Franz, Schneidermeister, München
Schneider, Dr. Robert, Rentner, München
Schmurr, Dr., Professor, Berlin
Schöber Albert, Reg.-Rat, Rosenheim
Scholz, Dr. Hermann, Zahnarzt, Schweidnitz
Schönweitz Max, Freilassung
Schradler Paul, Amtsrichter, Krennen
Schuchardt Franz, Ing., Berlin
Schulenburg Frieda Frä., Kontoristin, Berlin
Schulze Agnes Frä., Berlin
Schwabe Kurt, Bahnbeamter, Nordhausen
Schweiger Josef, Zollamtman, Reichenhall
Starke, Viktor, Stade
Staubinger Hans, Kanzlei-Mittgl., München
Stein Luise Frä., München
Steinhacker Albert, Maschinenf., Pfreundorf
Steinherr Max d. Jüng., Redensfelden
Straßburger Wendelin, Kanzleivorstand
Strüme Karl, Kunstmaler, Bielefeld
Teuchert Max, Kaufmann, Rüppertweg
Theile Marie Frä., Lehrerin, Berlin
Thumm Hans, Polizei-Ratneister, München
Thuspaf Hans, Marquartstein
Toleti Max, Schlosser, München
Troschke, Dr. Paul v., Oberstl. a. D., San-
novor
Trunt Fanny Frau, München
Urschall Friedrich, Kaufmann, München
Urichaus Auguste Frä., Berlin
Vogthum Hans, Bankbeamter, München
Voglmaier Johanna Frä., München
Wachs Hans, Schlosser, Augsburg
Wagenommer Margarete Wtw., Adorf
Waldbmann Paula Frä., 3. Lehrerin, München
Walshorst Theodor, Kaufmann, Bielefeld
Weger Marie Frä., Krankenpflegerin,
Charlottenburg
Weiler Fanny Frä., Kontoristin, München
Weinfurter Hans, München
Weißer Julius, Regierungsrat, Berlin
Weißel, Dr. Hugo, Chemiker, Mannheim
Welzel Johannes, Lehrer, Berlin
Welzel Otto, Lehrer, Berlin
Wernhoffer Franz, Mittglied, München
Wetternann Josef, Kaufmann, München
Weßell, Dr. Fritz, Arzt, Niebüll

Wichmann Siegfried, Apotheker, Nieburg
 Widelind Marie Frau, Naumburg
 Wilkner, Fritz Dr., Studienrat, Berlin
 Winge Katharina Fr., Charlottenburg
 Wincklers Anni Fr., Beamte, Charlottenburg
 Wincklers Kläre Fr., Beamte, Charlottenburg
 Wischniewsky, Dr. Arno, Syndikus, Torgau
 Wohl Else Frau, Berlin
 Worbs Paul, Dipl.-Ing., Dir., Bergedorf

Würffel Rudolf, Beamter, München
 Wüst Friedrich, Kaufmann, Heilbronn
 Zadrazil Adalbert, Kaufmann, Rebenfelden
 Zameker Marie Fr., Weiden
 Zaus Christof, Gend.-Wachtm., Weiden
 Zeidler Else Fr., Bankbeamte, Berlin
 Zeller Walter, Kaufmann, Leipzig
 Zipfel S., Prozeßagent, Düben

B = Mitglieder.

Alte Elise Frau, Berlin
 Anforge Elsa Frau, Berlin
 Behrend Martha Frau, Berlin
 Billmaier Luise Frau, München
 Birndorfer Anni Frau, München
 Bollshwing, Otto v., Student, Metgethen
 Braßhing Elsbeth Frau, Berlin
 Deltsch Maria Frau, Rasberg
 Endenthum Frieda Frau, Nürnberg
 Fehlandt Maria Frau, Hamburg
 Fischer Maria Frau, Kiefersfelden
 Fürbaß Betty, Kaufling
 Gerst Maria Frau, Kiefersfelden
 Goetz Margarete Frau, Kiefersfelden
 Gröber Luise Frau, München
 Gruber Emma Frau, Berlin
 Haertl Franziska Frau, Erfurt
 Heidacher Luise Frau, Kiefersfelden
 Hailer Berta Frau, München
 Hailer Lise Frau, München
 Hirt Else Frau, Neufölln
 Hopff Elisabeth Frau, Kiefersfelden
 Hornebner Therese Frau, München
 Ihmayer Anna Frau, Nürnberg
 Jaehn Christel Fr., Berlin
 Jaehn Ekfriede Frau, Berlin
 Jastrow Charlotte Frau, Berlin
 Jastrow Martha Fr., Berlin
 Joehrs Elsbeth Frau, Berlin
 Justus Marie Frau, Ansbach
 Kalmbach Lina Frau, Brannenburg
 Keller Rosa Frau, Faulberg
 Kienig Berta v., Frau, Leipzig
 Kollmann Ludw. d. Jüng., Stud., München
 Kramer Margarete Frau, Rostof
 Krämer Helene Frau, Neufölln
 Kuchenbuch Johanna Frau, Kiefersfelden
 Kuchenbuch Wilhelm, Kiefersfelden
 Kunkel Julie Frau, Oberaudorf
 Lieberich Nelly Frau, Kiefersfelden
 Liebig Anna Frau, Torgau
 Limpert Emilie Frau, Oberaudorf
 Limpert Hans, Elektrotechniker, Oberaudorf
 Limpert P. d. S., Kaufm.-Lehr., Oberaudorf
 Lommel Hedi Frau, Striegau
 Machleb Maria Frau, Striegau
 Marbach Martha Frau, Bad Schandau
 Marschner Martha Frau, Berlin
 Mauerer Käthe Frau, München

Mayer Olga Frau, München
 Meyer Helene Frau, Belgard
 Müller Elise Frau, Torgau
 Niemayer Agathe Frau, Berlin
 Niederdrent Anna Frau, Kiefersfelden
 Niederdrent Else Fr., Kiefersfelden
 Nöckel Katharina Frau, München
 Oberlimer Betty Frau, München
 Orlovsky Paula Frau, Sersheim
 Pieck Benedikta Frau, München
 Plöck Paula Frau, München
 Priek Hedwig Frau, Berlin
 Ragonath Frau, Berlin
 Rehm Emma Frau, Bielefeld
 Richter Erna Frau, Berlin
 Rubelt Martha Frau, Zeitz
 Ruhland Elsbeth Frau, Berlin
 Sahlmayer Karolina Frau, München
 Serrat Klaus d. Jüng., München
 Senffert Jörn, Student, Oberaudorf
 Sieber Anna Frau, Braunschweig
 Sieghardt Paula Frau, Nürnberg
 Sindensberger Gisela Frau, Rimpfar
 Specht Frau, Berlin
 Schleibner Heinrich, München
 Schmitt Grete Frau, München
 Schneider Rudolf, Lehrling, München
 Schnurr Käthe Fr., Studentin, Berlin
 Schnurr Walter, Student, Berlin
 Scholz Marie Frau, Schweidnitz
 Schröder Frau, Kremen
 Schuchardt Elisabeth Fr., Berlin
 Schuchardt Helene Frau, Berlin
 Staudinger Widi Frau, München
 Strahburger Therese Frau, München
 Strüwe Hedwig Frau, Bielefeld
 Teuchert Christ. Frau, Ruppersteg
 Vithum Thea Frau, München
 Weißer Frau, Berlin
 Weißer Julius, Berlin
 Welzel Käthe Frau, Berlin
 Wernthaler Regina Frau, München
 Widelind, Dietrich v., Student, Naumburg
 Wilkner Anna Frau, Berlin
 Wilkner Hans, Schüler, Berlin
 Wischniewsky Margareta Frau, Torgau
 Worbs Margarete Frau, Bergedorf
 Zeller Anna Frau, Leipzig

Wohnhaft im Ausland:

Bresowsky, Dr. Max, Univ.-Prof., Dorpat
 Haberl Toni, Bankbeamter, Meran
 Helm, Dr. Robert, Rechtsanwalt, Bozen
 Kraft, Dr. Hermann, Chemiker, Basel
 Küttel, Desiderius v., Apotheker, Rößeg
 Olsson Karl, Gutsbesitzer, Södertälje
 Piem Josef, Ing., Drato, Bolivien

A = Mitglieder.

Brudmaner Rudolf, Beamter, Rals
 Sommer, Dr. Alfred, Univ.-Prof., Dorpat
 Stur, Dr. Ludwig, Rechtsanwalt, Rößeg
 Frenberger Franz, Fabrikant, Rößeg
 Ugor Geza, Budapest
 Wohlfahrtstätter, Dr. S., Lana a. d. Etsch

B = Mitglieder.

Kraft Grete Frau, Basel
 Küttel Grete v., Frau, Rößeg
 Stur Edith Frau, Rößeg

Doppelmitglieder.

Hoffmann Georg, Zoll-Inspektor, Würzburg
 Menhardt, Dr. Wilhelm, Chemiker, Kirchbühl
 Zanoskar Marg. Fr., Kontoristin, Kirchbühl

Ihren Austritt aus der Sektion für 1927 haben erklärt:

A = Mitglieder.

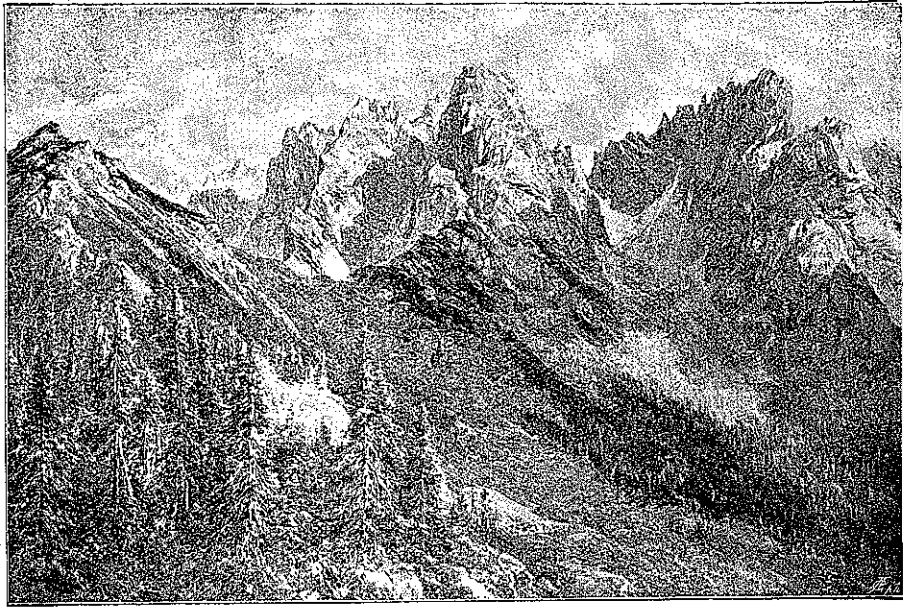
Mayr Josef, Buchdrucker, Ruffstein
 Hellbod Hedwig Frau, Gisingen
 Rittmann Ernst, Beamter, Brud a. d. Mur
 Wiesmayer Karl, Postbeamter, Lins
 Büchner Berta, München
 Harnack Lislotte Frau, München
 Hoffmann Marie Fr., Postbeamte, Berlin
 Hoffmeister, Dr. Hans, Textwerksbes., Berlin
 Ihmayer Heinrich, Buchhalter, Nürnberg
 Keller Alois, Zollbetriebs-Assist., Faulberg
 Eichler Konrad, Wien

Sermann Kurt, Dresden
 Männer Käthe Frau, Bissingen
 Schönweith Max, Freilassung
 Steinbacher Albert, Maschinens., Pfraundorf
 Zaus Christoph, Gend.-Wachtm., Weiden
 Günther Walter, Lederhändler, Dresden

B = Mitglieder.

Birndorfer Anni Frau, München
 Ihmayer Anna Frau, Nürnberg
 Keller Rosa Frau, Faulberg
 Kraft Grete Frau, Basel





Blick auf den Wilden Kaiser vom Höhenweg.

Ein Traum am Totenkirchl.

Nach einer mir im Jahre 1912 im Traum vom Totenkirchl selbst erzählten Lebensgeschichte.

Franz Nieberl, Ruffstein.

Es wird vielleicht manchem wissenschaftlich wertvoll sein, zu erfahren, daß mir eines Tages im Jahre 1912 die Ehre zuteil ward, das Totenkirchl selbst sprechen zu hören. Es hat mir viel erzählt, seinen ganzen Werdegang vom meerschäumgebornen Kalkriff bis zum ostalpinen Sportgerät 1. Klasse.

In Teufels Wurzgarten war's, an jenem geheimnisvollen Platz, wo auf moortigen Pflanzbeeten des Satans Wunderkräutlein sprechen. Da scheint mir der Zauberdunst derselben den Sinn beraubt zu haben; ich vergaß ganz und gar, daß ich hieher gekommen war, um noch einen Nieberlkamin zu entdecken, da der erste schon etwas schäbig geworden war. Der Leser wird das begreifen: man muß doch auch als Alpinist mit dem Strom schwimmen, muß immer Neues, noch nie Dagewesenes bringen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, sonst ist man im Nu „alter Herr“. Mein Geist verdüsterte sich allmählich; die Sonne brannte leuchtend warm hernieder; das schwellende Gras lockte. Ich habe noch den Gedanken durchs Gehirn gewälzt: „Mensch! Du bist ja vollständig entartet. Da

schauen ringsum die weißgrauen Kalkfelsen auf dich herab und zeigen dir bereitwillig gleich neben dem Christ-Fiddamin noch ein halbes Duzend Nieberlkamine und du willst schlafen?“ Aber meine Tatkraft schmolz in der Sonne wie Wachs. Ich sank ins Gras, legte mir den Rucksack unter, der zum Glück gar keine harten Gegenstände, wie zum Beispiel Mauerhaken, Steinmeißel oder dergleichen Arbeitsgerät enthielt, und schlummerte sanft ein. Mit diesem Schlummer begann ein Märchen; ich hatte einen merkwürdigen Traum. Ich lag, wie in Wirklichkeit, in des Teufels Wurzgarten und dachte, was mir wohl das Kirchl, der alte Kalk-Kletterbloß, alles erzählen könnte. Da beginnen erst leise und zart, dann im vollen Chor des Kirchls sonst stumme Gloden zu läuten. Bei ihrem Klang regte sich's im alten Gemäuer; der Stein bekam Leben. Eine Frauengestalt, schön und anmutig, mit etwas herben Gesichtszügen, löste sich vom Kirchl los und schüttelte das Haar, das langgezogener Wolkensfahne gleich hinausflatterte in die Lüfte. Mit leichten Schritten stieg sie herab in Herrn Urians Zaubergärtlein, setzte sich mir gegenüber auf einen Stein und begann mir stumm Lauschenden zu erzählen:

„Ich bin der Geist des Kirchls. Wir Dreaden bilden die Seelen der Berge; denn die sind nicht bloß toter Stein. Wir sehen, hören und fühlen alles, was an unseren Bergen vorgeht. Von Zeit zu Zeit dürfen wir unsere wahre Gestalt annehmen und uns mit der sogenannten organischen Welt unterhalten. Heute ist für mich ein solcher Tag erschienen. Als ich dich da heraufsteigen sah, beschloß ich sogleich, mich der Abwechslung halber mit einem Menschenkind zu unterhalten. Zudem bist du mir wahrlich kein Fremdling; denn oftmals in den letzten zehn Jahren sah ich dich mir nahen. Da du mich scheinbar heute nicht besuchen willst, will ich einmal mit dir plaudern, ein wenig mir das Herz ausschütten. Wenn du es für gut findest, dann erzähle anderen, was heute dir die Bergfee anvertraut. Ich will dir einiges aus meinem Leben schildern und einige Betrachtungen daran knüpfen, die ich längst schon einem Erdenmenschen anvertrauen wollte.

Meine Wiege stand im weiten Urmeer. Ungezählte Milliarden Tierchen haben an meinem Körper gebaut; ihr Menschen nennt das Kalkmuscheln. Nach einer langen Zeit verließ sich das Wasser. Luft und Himmel erschienen über mir und meinen Geschwistern. Wir sahen eine riesenhafte Pflanzenwelt erstehen; ungeheure Tiere tauchten auf. Dann mußten wir wieder gewaltige Eislasten tragen und bitter kalt war's um jene Zeit. Auch das Eis zog sich zurück; da begann allmählich der Lebensabschnitt, der mich die Umgebung ungefähr in dem Gewande sehen ließ, in dem wir sie heute noch sehen.“

„Verzeih', liebe Kirchlfräulein,“ wagte ich einzuwenden. „Da mußt du ja fürchtbar alt sein; du siehst aber gar nicht so aus.“ — Galanterie war nie meine Stärke. — Der Kirchlgeist lächelte milde. „Ich blide wohl nach menschlichen Begriffen in die sogenannte graue Urzeit zurück. Aber ich werde nicht alt. Ich bleibe ewig jung. Auch der Mensch wird nicht alt, wenn er sich nur im Herzen die

Jugend bewahrt. Das kann er ja vor allem von uns Bergen lernen. Das wirst du begreifen, wenn ich dir alles erzähle. Aber unterbrich mich nicht gar zu oft; ich muß sonst vorzeitig wieder zurück zum Fels!“ Da verstummte ich und lauschte wieder auf Kirchs anheimelnde Stimme:

„Lange, lange Zeit thronte ich einsam und unbehelligt. Bären, Auerochsen und Wildschweine tummelten sich in den Wäldern. Kollerabern und Adler wiegten sich in den Lüften. Da kam der Mensch herein ins Tal. Anfangs lebte er scheu in Höhlen und oblag der Jagd. Späterhin baute er Umhütten, Alm- und Jagdsteige. Mich beachtete er lange nicht. Auf manchem Nachbarn sah ich Menschlein herumsteigen; ich blieb verschont. Wenn ja einmal ein übereifriger Jägermann eine Gemse bis daherein ins Burzgärtlein verfolgte, dann genügte ein Blick aus meinen Felsenäugen — er bekreuzte sich und schlich davon. Ich galt als unnahbar und begann, mich meiner Unnahbarkeit zu freuen. Da kam der Tag, der mich aus meiner Selbstherrlichkeit aufrüttelte; es begann jene Zeit, an deren Ereignissen du wohl erst regeren Anteil nehmen wirst.

Zwei Menschen umschlichen mich, sahen prüfend hinauf zu mir und begannen, sich in meinen schönen, grünen Latschengürtel einzufallen. Ich lachte anfangs dieses Beginnens. Jedoch das Lachen verging mir. Der verwegene Bauernknecht aus Going, Steinerer, steckte das erstemal seine Nase ein wenig in die Geheimnisse meiner Westwand und brachte seinen Herrn glücklich auf mein Haupt, dem sie sofort das Unterjochungszeichen, das Steinmannndl, aufsetzten. Unendlich stolz war damals Merzbacher auf seinen Sieg. Er glaubte, mich auf dem einzig möglichen Weg überlistet zu haben. Ich war gerne geneigt, diesen Glauben zu teilen und war der Ansicht, daß ich jetzt Ruhe hätte vor Menschenbegehren. Eine gründlichere Täuschung hat noch kein Berg erlebt. Schon ein paar Wochen später sah ich den jugendlichen Zott mit zwei Gefährten dem dunklen Loch zustreben, das seit der Zeit Zottkamin heißt. Ich sah die drei verblüfft Halt machen an dem luftigen Band, das hinüber zum rosigten Kamin führt. Doch sie stürmen weiter, sie stemmen und schieben sich empor, sie durchsteigen lachte die steilen Grasschrofen und erreichen glücklich meine erste Terrasse.

Dann sah ich einen ganz jungen, knabenhaften Bergsteiger, wie er, in einem Winkel versteckt, einem späteren Ansporn Zotts zusah, dem ich damals gar zu spröde erschien. Der Junge verläßt schüchtern sein Versteck, bittet, man möge ihn voranstiegen lassen. Die anderen nicken lachend Gewähr; sie freuen sich im stillen der unfehlbaren Niederlage des kleinen Burschen. Und wahrhaftig! Ich riß meine Augen nicht weniger auf als die anderen. Rakengleich glitt der Kleine an mir empor und mit gutmütigem Spott bot er den Untenstehenden das Seil an. Jung Winkler war's, der damals sich an mir die Klettersporen verdiente.

Da, wo den Eingang in mein Reich mächtige Plattentafeln, wie Orgelpfeifen gereiht, zieren, schlich bald darauf eine Führer-

partie empor. Bistig, als gälte es, edles Gemswild zu erschleichen, windet sich der felsgewandte Widauer auf und ab, schlüpft durch kleine Risse, guckt neugierig um eine Ecke, steigt auf Grasbändern nach rechts. Er verschwindet, um halb darauf an jener Stelle wieder aufzutauchen, deren Besitz mich seit jener Zeit alle Sommersonntage fast in heitere Stimmung bringt, weil Dukende von Kirchlbesessenen hier mit viel Mühe und herzlich wenig Geschick den Führerkamin vergewaltigen. Eigentlich war aber die Entdeckung des Führerkamins ein schwarzer Tag; denn ameisen gleich steigen sie seit jener Zeit zu mir herauf.

Dann kommen andere, die kopfschüttelnd aus früherer Wegbeschreibung nicht klug werden. Macht nichts! Wo ein Wille, da ein Weg! Der weitbauchige Schlund vom Zottkamin muß daran glauben; auch der Kraftkamin bahnt seinen Bezwingern den Weg zur freien Höhe.

Da, wo mein Rückgrat steilen Schwungs sich hinabsenkt, zur Winklerscharte, sah ich ein sonderbares Beginnen. Zwei aus dem fernen Wien wollten da hinabturnen, und das Kunststückchen ist ihnen geglückt. Ich habe zwar ganz unten ein Hindernis hingestellt, das sie als scheußlichen Ueberhang bezeichneten, aber seine Scheußlichkeit schreckte sie nicht ab. Wie eine Spinne am selbstgesponnenen Faden, so ließen sie sich am Seil darüber hinabgleiten und lachten mich übermütig aus nach ihrer wohl gelungenen Tausletterei. Ich dachte mir: höher kann der Wagemut doch nicht mehr getrieben werden. Jetzt werden sie wohl nichts mehr an mir finden, wo sie den Kletterschuh ansehen können, denn ich hörte in meine Ohren hinein, wie sie sich strahlenden Auges versicherten, das ist „weitaus die schwierigste Tour des Kaisergebirges“. O! wie viel „schwierigste Touren“ wurden an mir noch unternommen!

Die lange Rinne oberhalb des rosigten Kamins steigt eine Gesellschaft herab; eine Dame ist darunter. Schon der zweite neue Abstieg in kurzer Zeit, denke ich, und beschaue mir neugierig, wie wir Mädchen alle sind, die Gegend, in der er sich abspielt. Arme Schmidrinne! Du bist erkannt; deine Ruhe ist zu Ende! Jetzt steht in einem grünen Buch, das viele meiner Besucher bei sich führen: „Gewöhnlich zum Abstieg benützt.“ Ich möchte wissen, ob sich dies Dornröschen bei seinem Prinzen bedankt hat.

Da ganz draußen an der senkrechten Kante der glatten Mauer haben meine unermüdbaren Widersacher, Regen, Frost und Wärme, einen fürchterlichen Spalt erstehen lassen, übrigens eine der schönsten Zierleisten meines Gewandes. Was mir im Traum nicht eingefallen wäre, das geschieht. Auch diese Rockfalte müssen sie durchsuchen. Mit langen Bergstöcken rücken sie an. Sie schwindeln sich hinan über die Einstiegsplatten; sie stehen am Eingang. Die Stöße bleiben zurück. Sie gehen wirklich den grauenhaften Einriß an, sie keuchen von Stufe zu Stufe. Ein unmöglich anmutender Riß, eine steil herabstreichende Plattenflucht, nichts hält sie auf. Sie tauchen empor, wo die Latschen der ersten Terrasse wuchern. Christ und Sid hießen die beiden; einer davon soll sogar taubstumm gewesen sein. Die

haben damit schon ein Kletterstückchen vollführt, das sogar neuzeitlichen Nachfolgern noch Schweiß und Mühtung abtrokt, wenn sie es auch nicht zugestehen. Aber ich habe gar scharfe Augen für derlei Dinge.

Ein Alleingehrer erscheint auf dem Plan. Der hat's eilig! Gukt nicht lange herum, folgt zuerst den Spuren Widauers, — und steigt auf ganz neuem Weg sofort hinauf zu dem kleinen Grat, der an meiner N.-D.-Kante entspringt. Er stutzt, denn dort habe ich mir einen hübschen Panzer umgelegt. Kurz entschlossen, greift er ein Gesimslein an, das über Turmestiefen an lotrechter Wand sich hinschlingt, einen Pfad, eher wohl für ein Mäuslein passend, denn für Menschenfuß. Am Ende des Gesimses über eine Platte und ohne viel Federlesens herauf auf meine dritte Terrasse. Ich rieb mir verwundert die Augen — Herold kam, sah, siegte und verschwand. Den möchte ich nicht heiraten, wenn ich ein Menschenweiblein wäre; der wäre mir zu energisch.

Und nun hebt ein wahrer Wettlauf an. Eine ganze Reihe von Bergsteigern, darunter viele gute Namen, wollen den Spuren des verwegenen Rosenheimers folgen. Fünf Männlein bleiben ihm dicht auf den Fersen, glauben aber selbst nicht daran, denn Herolds Beschreibung war so flüchtig, wie er selbst. Sie finden den Fünferweg. Zwei andere verschwinden gar auf der anderen Seite der N.-D.-Kante in die Schneelochlette hinaus, greifen herzhaft den ersten Ramin da drüben an und mühen sich an einem niedlichen Ueberhang ab, daß ich fast Erbarmen mit ihnen fühlte. Aber die brauchten das nicht; das waren tüchtige Burschen. Sie haben sich über die böse Stelle noch ehrlich gestreut, und der eine davon, einer meiner besten Bekannten, hat im Leuchsführer geschrieben: Ganz ungewöhnlich schwere Stelle. Das war damals. Vor kurzem hörte ich, wie ein Neuzeitlicher sagte: Was? Leuchstamin? Da ist doch nichts dahinter. Da geht man mit den Händen im Hosensack und stemmt mit dem Kopf. Ich schüttelte den meinen und dachte mir, den möchte ich nicht dazu hergeben.

Dann steigen zwei bedächtig Herolds Spuren nach. Sie kommen, wie alle anderen, an den Nordabstürzen meiner zweiten Terrasse vorüber, wo ich eine Mustersammlung von Raminen in ständiger Ausstellung für Kauflustige unterhalte. Der eine streicht den roten Bart, puht bedächtig seine Brille und mustert diese Teufelspalten. Führt da vielleicht der Heroldweg? Die beiden greifen kurzerhand den mächtigsten dieser Schünde an. Wie ich nachher hörte, war bis dahin in den ganzen Alpen kein dermaßen widerhaariger Ramin durchklettert worden; heute noch steht er in einer gewissen Mühtung, der Pfannkamin. Die meisten, die mit rotem Kopf und schlagendem Puls durch ihn hinaufklimmen, erklärten ihn mindestens für „sehr hübsch“. Sie und da murmelt einer, damit es der andere nicht hört, so etwas wie: „Teufel, der is scho sakrisch schwer“.

Etwas Feines hatte ich mir aufgehoben in dem Gedanken, da hast du noch ein ungestörtes, sturmfreies Hinterstückchen: meine

Ostwand. Auch da gab's Feinschmecker, aber über die habe ich mich weiter nicht geärgert, denn Leuchs und Schulze haben damit einen Beitrag zu meiner „Erklimmung“ geliefert, der heute noch von ernsthaften Leuten als hervorragende Genußfahrt bezeichnet wird. Weiß eigentlich selbst nicht recht, warum. Ich habe gar keine „erstklassigen“ Stellen dort aufgespeichert, bloß so kleine, süße Säckelchen, wie sie eben in einem Mädchenstückchen zu finden sind.

Einmal trug ich noch den Winterpelz. Da hörte ich Pidelkirren unten in der Winklerchlucht. Zwei kamen herauf, echte Germanenköpfe. Der eine mit langem, blondem Schnurrbart, während der andere seine Männerzier ständig zwischen den Zähnen kante. Der gukte von der Scharte aus herüber in die Schneeloch-Planke, Der um diese Zeit ungewöhnliche Anblick hat mich im ersten Augenblicke erschreckt, sodaß beim Zusammenzucken meines Körpers ein Teil meines Wächtenfaumes abbrach. Na, dachte ich mir, wenn er diese Gefahr sieht, wird er wohl umkehren. Das taten sie aber nicht, sondern sie gingen meinen Schneegrüben einfach aus dem Wege und erstiegen meinen untersten S.-D.-Gratturm faktisch ohne Umgehung. Ich war über dies Husarenstückchen so verdukt, daß ich ihnen nach dieser Tat keine ernstlichen Schwierigkeiten mehr in den Weg legte, obwohl ich das mittels Schnee und Eis wohl fertig gebracht hätte. Dafür hat er drunten lachend das Hütlein geschwungen, der lange Ostler, und hat in einem kräftigen Jubelschrei seinen Dank heraufgerufen zu mir. Und sein Freund Kurz tat wie sein Meister.

Einmal hat einer mit dem Glas lang heraufgestarrt zu mir, wo oberhalb des Führerkamins ein schwarzer Spalt gähnt, wohl mein bester Wasserbehälter. Da hat er sich flugs dem Raindl verschrieben und die zwei haben die Raindl-Niesewandrinne nach verborgenen Schätzen durchsucht.

Dieses Lorbeerreis Raindls ließ zwei andere Führer nicht mehr schlafen; sie schwuren, auch etwas Neues, viel Schwereres zu unternehmen, und wählten sich die scherenartig zusammengreifenden Ramine links vom Raindlweg. Damals machte ich eine sonderbare Bemerkung. Stöger und Gschwendtner erzählten drunten am Joch einigen Zuhörern von ihrer Fahrt. Ich hörte die Worte: „Schwerer als der Bogong. Zweihundert Meter hoch!“ Und jetzt steht irgendwo gedruckt: 85 Meter hoch. Es scheint, daß im Laufe der Zeit Ramine kürzer werden; denn ich machte eine ähnliche Betrachtung am Christ-Fid-Ramin, der von 150 Meter auf 90 Meter herabstieg. Uebrigens haben mir die zwei gefallen; es kommt nämlich äußerst selten vor, daß Führer ohne klingenden Lohn, sozusagen als Touristen, zu Berge gehen.

Dann kamst du selber. Ich wunderte mich nur, daß du dir einen so kalten Tag ausgesucht hattest, um deinen Ramin „zu entdecken“. Unten im Gras lag ja schon dider Raufreif. Zum Ausdruck deiner Hochachtung vor dem Kommenden hast du gleich einen Holzprügel mitgeschleppt. Daß solche künstliche Hilfsmittel ebenso unnötig als unschön sind, das wirst du doch jetzt selber zu-

geben. Auch du hast dir nicht wenig eingebildet auf deinen Beitrag zur Erschließung des Kaisergebirges. Du hast auch geglaubt, dein Kamin sei der schwierigste im Kaiser. Hoffentlich hast du für diese deiner Einbildungskraft entsprungene Irrlehre längst Buße getan in Sad und Wehe. Jetzt ist dein Kamin schon längst nicht mehr Mode. Daß dir's gesagt sein, lieber Freund, sei bei Entdeckung künftiger Nieberwege recht, recht sparsam mit den Ausdrücken für Schwierigkeitsbewertung. Du machst nämlich nie das Schwerste, und wenn du dir das auch zehnmal einbildest. Gleich hinter dir kommen andere, finden an dem, was du getan, nichts Besonderes und entdecken flugs etwas Neues, weit Schwierigeres; ganz kurze Zeit später geht's denen genau so wie dir. Du bewegst dich lediglich in einem circulus vitiosus, wie jeder Kletterer. Kein Einziger lebt, der nicht seinen Meister findet, sei es in der Einbildung, sei es in der Wirklichkeit.“

Tiefaufatmend von der sogar für eine Frau beträchtlichen Redeanstrengung hielt der Kirchlgeist inne. Ich wollte schon mit einigen Verteidigungsgründen für mein Tun dazwischensprechen, da blickten mich die kindlich frohen Augen Ruhe heischend an. Ich wußte, was ein Mann von Erziehung dem andern Geschlecht schuldet, schwieg, und das räthelhafte Weib begann abermals:

„Nun waren sie mir schon von drei Seiten genahet, die Kletterfrohen Menschen, an die ich mich nachgerade gewöhnt hatte. Wenn ich so meine Erlebnisse überdenke, dann muß ich mich eigentlich wundern, daß ich heute noch so froh bin. Ehedem sahen gemieden selbst von den Besten, dann köstliche Eroberung weniger Auserwählter, jetzt allgemeiner Tanz- und Übungsplatz all' derer, die Seil und Kletterschuh tragen. Das unnahbare, aus ewigem Weltmeer in trotziger Kraft und Schönheit emporgestiegene Totentisch ist Gemeingut der Kletterer geworden, der wirklichen wie der eingebildeten. Das ist gewiß eine Verwandlung, über die ich nicht gerade in heller Freude aufjauchzen konnte. Aber ich gab meinen Stolz noch nicht auf. Ich besaß ja noch eine ganze Bergesflanke, wo höchstens der Kolltrabe, die Bergdohle, der Turmfalk fuchen konnte. Wie blähte ich mich im Gefühl unbändigen Trokes, sah ich an meiner Westwand hinab, die wie aus einem Guß, nur von wenigen Falten aufgebauht und eingekerbt, von meinem gepalteten Haupt hinabfloß zu den Fichtenwipfeln tief, tief drunten im Neustadler Holzschlag. Der Trumpf war mir geblieben: da kommen sie nicht herauf, die winzigen, zähen Quälgeister. Wie hab' ich oft geschmunzelt, sah ich sie drunten im Kar liegen, unverwandt zu mir heraufstarrend, mit weitgeöffneten Augen, mit scharfen Fernrohren meinen Leib untersuchend. Einige gingen noch weiter, sie packten wahrhaftig auch da an, wo ich mich am besten verschanzt hatte. Du selbst warst ja auch dabei. Wie hab' ich gelacht, wenn sie immer und immer wieder auf falsche Fährte gerieten! Hier bin ich Herrin im Haus, dachte ich mir, den Eingang zu meinem Allerheiligsten finden sie nicht. — Ich hatte wieder einmal den Eigensinn der Menschen unterschätzt; ich hatte leider vergessen, daß es auch erste Abstiege gibt.“

Treibt sich da eines Tages ein schwächtiges Menschenkind mit einer Riesenschlange von Manilahanfgeflecht, mit einem Rucksack, aus dessen Inneren verdächtiges, metallisches Klirren hervorkönte, auf der zweiten Terrasse umher. Es steigt hinab durch gährende Westwandtamine; Stifft auf Stifft fährt in den Fels. Das Seil hilft ihm über Ueberhänge und senkrechte Stufen hinab, es schwindelt sich über Bänder und Leisten und steht schließlich, nachdem es noch seinen Durst gelöscht an der Quelle, die ich unten in der Nähe der Winklerschlucht unterhalte, drunten am hohen Winkel, wo ihm Zuschauer seiner waghalsigen Fahrt die Hand drückten. Ich war empört. Aber damit war's noch lange nicht genug. Die haarsträubenden Berichte in den Tagesblättern über diese „schwerste Klettertur der Alpen“, die im Aufstieg ganz unmöglich sei, lockte bald darauf gleich vier andere an. Aus dem fernen Südtirol eilten zwei Dolomitenführer herbei; ein kleiner, schmaler, tagenartiger Kuffsteiner — du kennst ihn recht gut — war dabei und zu meiner größten Verwunderung der „erste Bezwinger der Westwand im Abstieg“, der die Berichte ihrer Unersteiglichkeit von unten in alle Welt posaunt hatte. Und siehe da! Die im Aufstieg für ganz unmöglich erklärte Wandstrecke wurde durchstiegen; jetzt steht die Piazwand mitten drinnen in meiner Westflanke und singt mir täglich in die Ohren: Gefallen! Auch deine sorgfältig verschanzte Westwand ist aus der Liste der unmöglichen Aufstiege gestrichen. Und wieder erklang das alte Lied: das ist die schwerste Klettertur.

Jetzt war ich müde geworden. Ich wunderte mich daher gar nicht mehr, daß die Kuffsteiner Rake an mir noch eine Südwand entdeckte, die bestimmt zum Schönsten gehört, was ich besitze. Eine Kleinarbeit sondersgleichen begann; die Schlossereiwerkstätten blühten mächtig auf unter der Nachfrage nach Mauerhaken. Der Sportgeist fuhr wie besessen unter die Leute und trieb üppige und hie und da recht lächerliche Blüten. Besonders meine dunklen Gewandfalten, die Kamine, fanden jetzt Liebhaber, nachdem die großen Wände tot waren. Ich hörte Piazwetter und fluchen, als er den großen Schluküberhang seines Kamines mit Hammer und Mauerhaken bearbeitete. Ich sah einer fünfköpfigen Gesellschaft zu, die sich in der Nähe meines Kamines zu schaffen machte. Die kleine Kuffsteiner Rake war wieder da. Mit Eisenstift, Hanfgriff und Geländerseil (drei künstliche Hilfsmittel auf einmal!) händigte sie den widerborstigen Eingang zum Kammertamin, der sehr hübsch sein muß, denn nach der Aussage eines Teilnehmers hat Pfann dreimal gelacht, und das tut er bekanntlich nur an sehr schönen Stellen.

Dann kam wieder der unermüdlige Südtiroler Piazw mit zwei Turisten. Sie schnupperten in der Gegend oberhalb des Pfannkamins das Gewände ab und hatten auch gar bald den sogenannten leichtesten Durchstieg durch die Nordwand der zweiten Terrasse entdeckt. Einer der Turisten stieg mit ihm hinauf, der andere aber hieß Rottensteiner, der blieb unten sitzen und sah den beiden zu, und so entstand der Rottensteinerweg. Mich hat damals zweierlei gewundert: einmal die sonderbare Laufe des neuen Weges und dann das ungezügelmäßige Bestreben, einen verhältnismäßig leichten Weg

auszuheben. Ich nehme zur Entschuldigung der letzteren Tatsache an, daß die beiden nur unerwarteterweise auf geringe Schwierigkeiten gestoßen sind. Da ist der nächste Neuentdecker schon besser auf dem Tugendpfad geblieben. Der wählte sich den weitbauartigen, oben mit leder Schlußnahe geschmückten Einriß oberhalb des Klettersteinerweges, der manchem Nachfolger zeigte, daß der junge Kletterkönig Dülfer ein Stern erster Größe am Kletterhimmel war. Und nun gar der Schaar Schmidkamin! Ich habe den Eingang dazu mit Zuhilfenahme der Grundzüge neuzeitlichster Befestigungskunst verschont und traute meinen Augen nicht, als zwei längliche, schlanke Gestalten am Leuchskamin vorüberhulchten und den nächsten Einriß in Augenschein nahmen. Hier hat die Ausgesektheit einen wahren Herrensiß inne; was griff- und triftlos ist, kann man nach Aussage eines der beiden hier ebensogut studieren als an polierten Platten der Kiesersfeldener Marmorindustrie. Aber sie haben's gemeistert, und ich habe das Geständnis eines Kletterers erlaucht, der sagte: „Die Fleischbank-Ostwand mache ich gerne noch einmal, aber den Kamin nicht mehr. Das heißt“, setzte er hinzu, „wie man eben so sagt; vielleicht . . .“ Dann schwieg er. Es handelte sich also hier zweifellos wieder um die schwierigste Stelle am Kirchl, bis nächstes Jahr wieder eine andere den Vortritt beanspruchte.

Die letzte, bedeutungsvollere Entdeckung machte an mir wieder ein Führer aus dem Dolomitenreich. Dem fiel am Weg zum Stripfenjoch in den Wänden unterhalb der ersten Terrasse ein Kamin auf, und als er gar in deinem Totenkirchl-Büchlein las, daß darin noch kein Mensch gesteckt, hatte er nichts Eiligeres zu tun, als den Schrof-feneggerkamin zu erklimmen. Es war auch an der Zeit. Schon vor Jahren hatten sich ihm einmal drei genagt, weil einer der drei ihn hartnädig für den Christ-Fid-Kamin hielt.

Und so mußte ich denn zusehen, wie sie Sommer für Sommer mich aufsuchten und alle meine Gemächer bis auf den hintersten Winkel durchstöberten. Wie gesagt, ich habe mich daran gewöhnt, und ich habe mich sogar gut dareingefunden, weil ich diesen Kletterfrohen Menschen die Freude nicht verderben will. Nächstes Jahr werden sie ja wohl wieder manches Neue suchen und finden. Ich habe ja noch manchen stillen, ungestörten Winkel. So steht noch aus der gerade Aufstieg aus dem Schneeloch zum Leuchs- oder Schaar Schmidkamin; neben dem letzteren Klast noch ein ungeheurer, dunkler Kamin; zwischen Zott- und Christ-Fid-Kamin liegt noch eine ganze Schar von Einrissen im Schlas, desgleichen ein sehr hübscher Bursche in der Westflanke der ersten Terrasse. Und dann habe ich doch noch ein Glanzstück, das allerdings nicht versteckt ruht in irgendeinem Hinterstübchen, meine ganze, große Westwand, die bekanntlich nicht bei der zweiten Terrasse endet, sondern noch schwindelnd hoch hinanzieht zu meiner großen Gipfelschlucht. Wenn die einmal ihren Herrn und Meister findet, dann wird vielleicht mit einer gewissen Berechtigung wieder einmal von der schwersten Raiferaht gesprochen.*)

*) Wenn mir der Kirchlgeist heute, im Jahre 1927, wieder erscheinen würde, würde er mir die Mitteilung machen müssen, daß alle die von ihm im Jahre 1912 mir als noch nicht entdeckt bezeichneten Wege längst ebenso Gemeingut der

Vielleicht meinst du, ich wäre doch ein wenig erbittert über die vielen, vielen Niederlagen im Verlauf des letzten Menschenalters. Aber ich versichere dir, mich ärgern die Niederlagen, wie sie das heißen, an sich nicht im geringsten, denn ich sehe, welche Freude ein Fellenstieg in der Brust der jungen Leute auslöst. Mich stößt bloß die Tatsache ab, daß viele vergessen, welch wundervolles Felsgerüst sich über dem Talhintergrund von Bärenbad aufbaut, wie zierlich ich aus dem kalten Schneeloch in gotischen Formen emporstrebe. Auf richtige Bewunderung ernte ich oft nur von Leuten, welche die Namen Talbummler, Jochsint usw. führen. Von den eigentlichen Kletterern, die mich doch am besten kennen sollten, sieht fast keiner das alte, ewig junge, herrlich schöne Totenkirchl. Kaum einer hört Morgens beim Anmarsch das geheimnisvolle Waldesrauschen, sieht das Grün von Wiese und Tann, bemerkt der Vögelin Morgenstimmchen und freut sich des tauperlengeschmückten Gräsleins am Wege. Höchstens das Himmelsblau wird prüfend beobachtet, aber nicht, weil's so herrlich blau ist, nicht, weil vielleicht zartweiße Wölkchen eilenden Flugs darinnen ziehen, oder weil Frau Sonne ein lieblich Goldgespinnst darüber wirft, nein, weil man wissen muß, ob das Wetter noch die ausgezirkelten sechseinhalb Stunden aushalten wird, welche die vier K-Kamine oder die Y-Wand erfordern.

Und ich selbst, ich bin, seitdem ich die zweifelhafte Ehre habe, der Modelletterberg der nördlichen Kalkalpen zu heißen, nichts als eine Summe von Wänden, Kaminen und Bändern geworden. Jede einzelne Stelle an meinem herrlichen Leib ist bewertet mit nüchternen Schwierigkeitsgraden und Meterzahlen. Meine ganze königliche Erscheinung ist für die Meisten gar nicht vorhanden, und ich schmücke mich doch für alle Menschen, die mich bewundern wollen, mit rofgold'nem Morgenhäubchen, mit grellweißem Mittagsmantel, mit schweren Wolkenschleiern, je nach Tages- und Jahreszeit verschieden, aber doch immer schön und Achtung heischend. Das ist kein unkluger Stolz. Ich möchte nur als ganze Persönlichkeit aufgefaßt sein; mein hoher Geist soll einwirken auf meine Besucher und nicht bloß einhundertdreißig Meter eines meiner Kamine oder winzige Griffe und Tritte an vollkommen senkrechter Wand. Die sollen euch doch nur Treppenstufen sein in meine Brunnengemächer. Ich weiß, allen meinen Geschwistern vom Kletteradel geht's ähnlich, aber das ist ein schlechter Trost. Ich weiß auch, die Großzahl derer, die mich besuchen, auch die reinstegezüchteten Sportgrößen, lassen Alkohol und zweifelhaftes Weibervolk in ihren Heimstätten und suchen bei mir gesündere Erholung und Anregung. Aber das ist oft nur ein Tausch fast gleichwertiger Erholungsarten. Sie lassen wohl den Alkohol zuhause, sind aber dafür meist in einer Art nachtwandlerischen Kletterausches befangen, sodas sie zwar wie ein Uhrwerk genau und sicher die großartigsten sportlichen Leistungen vollführen, aber sofort mit entgeisterten, verständnislosen Augen in eine rätsel-

Kletterer geworden sind als alle diejenigen, von denen er mir damals berichtete. Ja, er würde sich wundern, was an ihm noch alles „gemacht“ wurde an „Abwegenen“, wie das „verrückte U“, die Sodellschlucht u. dgl. einem unabweisbaren Bedürfnis zufolge aufgesuchter Stellen.

hafte Ferne starren, wenn ihnen jemand zuzuft: „Wir klettern doch nicht ausschließlich, um zu klettern, sondern um die höchsten, den Wenigsten zugänglichen Schönheiten der Bergwelt in uns aufzunehmen.“

Ich bin Turngerät geworden. Wie lange mag's dauern, dann veranstalten sie Schauturnen und Wettklettern an mir; vom rein sportlichen Standpunkte ist ja leider nichts dagegen einzuwenden. Aber die gar zu einseitige Betonung des „sportlichen Bergsteigens“, wie dieses einen schweren Widerspruch enthaltende Wort lautet, ist eine drohende Sturmflut, die den echten Bergsteigergeist unter sich begräbt. Du heilige Einfalt! Da stellen sie Gesetze auf, was noch sportlich zulässig ist beim Bergsteigen (soll wohl heißen beim Bergturnen); der eine erlaubt sechsunddreißig Mauerhaken, der andere zwei bis drei, der dritte gar keine. Man stritt schon darüber, ob man Mauerhaken eingipsen dürfe oder nicht, ob es zulässig sei, mit Steinbohrer und Zement auszurücken, ob man unter allen Umständen den Gipfel oder nur bestimmte Stellen erreichen solle; über den Wert einfacher, doppelter Ueberschreitungen, ringförmiger Umkreisung von Bergkörpern haben sich schon die Köpfe erhitzt; erste bis fünfundzwanzigste Ersteigungen, erste Begehung durch eine Dame, erste Ueberschreitung bei Nacht, erster Abstieg ohne Abseilen, all dies und noch vieles andere werden gewissenhaft vermerkt, in alle Welt hinausposaunt, und all' die Herrschaften übersehen, daß das Werkzeug des Geistes Herr geworden, daß das alles ja Kleinigkeitskram ist. Keiner denkt daran, was in den Bergen eigentlich zu suchen und zu finden wäre. Das kostbarste Gut der Berge ist doch nicht ein ins Schrankenlose sich steigender Sportbetrieb. Ich schätze den Sport; ich sehe seine nervenstärkende Wirkung. Ob es aber recht ist, daß der Sport- und Handwerkszeuggeist beim Bergsteigen alles überwuchert, daß man es als mindestens überflüssige Arbeit, wo nicht als Zeitverschwendung und Beweis bergsteigerischen Tiefstandes ansieht, meinen Merzbacherweg, meinen Jottweg zu begehen, das frage ich alle, denen noch ein Funke von Bergsteigergeist übrig geblieben. Ich finde das reine Sportklettern — versteh' mich wohl, das reine, ununterbrochen in Reinzucht geübte Sportklettern für abgeschmackt und auch für gefährlich. Denn von dermaßen schwerer Kost kann man sich auf die Dauer nicht nähren, die Folge ist eine Ueberfütterung und ein Abschwenken zu anderen Sportarten — den Bergen geht ein solcher oft unwiederbringlich verloren. Man kann sagen, das sei kein Schaden. Aber mich schmerzt es; denn ich möchte den Alpinismus nicht als glänzende Eintagsfliege, sondern als steten, treuen Begleiter und Freund des Menschen aufgefaßt wissen, bei dem er allzeit Trost findet im menschlichen Harm, Freude und neue Lebenslust, Schulung von Geist und Körper für die Stunde der Not, in der er selbst, in die seine Lieben, sein Vaterland geraten können. Mit das soll jeder bei mir finden, der junge Feuerkopf, der gereifte Mann, der Greis im Silberhaar, und soweit dies möglich ist, die echte Frau. Dazu muß der Mensch aber vor allem Naturfreund, Bergfreund sein; schon im Jungen muß eine etwa vorhandene Anlage dazu ge-

wedt und gepflegt werden. Eine schöne, maßvolle Mischung von sportlicher Tätigkeit mit gesundem Naturempfinden, aber mit Empfinden im Herzen, nicht mit dem Mund oder auf dem Papier, die mag den Bergsteiger, wie ich ihn mir denke, erziehen, und damit auch den Vollmenschen. Dazu sind wir Berge da; wir sind stolz auf diese unsere Aufgabe. Vielleicht hilfst du mir, diese Aufgabe mitzuerfüllen; dann hätte ich mich heute nicht umsonst mit dir unterhalten. Wie sollte es mich freuen, wenn endlich wieder echter Bergfrühling für den Bergsteiger andbrechen sollte:

Dann schütteln die Blätter, die dürrn,
Die Eichen ab im Saun,
Die Müden tanzen und schwirren
Im Mittagssonnenschein.
Und tausend Keime springen
Und jede Knospe bricht:
Das ist ein Drängen und Ringen
Nach Leben, Luft und Licht.
Und wem im Herzen verborgen
Ein Lied im Schummer lag,
Dem weckt es der Frühlingsmorgen
Und jubelnd steigt's zu Tag.

Leise und zart ertönten, wie zu Traumes Anfang, die Kirchl-
glocken, und als sie in vollem Chore schwangen, stand das wunderfame
Weib auf, nidte mir noch einmal aufmunternd zu, schwebte dem Fels
entgegen und verschwand.

Ich erwachte. Der Traum war verflogen; doch vor mir stand
das alte, liebe Totentüchl, sonnenvergoldet im Glanze des schönen
Tages und schien mir zuzurufen: „Behalt', was ich dir gesagt und
sag' es andern wieder. Vielleicht gibt dir doch der eine oder andere
recht.“ Und nachdenklich stieg ich zu Tal, gar oft hinauf aufs
Vortragspult, nachdenklich griff ich gar oft zur Feder, um Kirchl's
Ansichten und Willensäußerung zu künden,

weil auch mir im Herzen verborgen
dies Lied im Schummer lag.
O, weck' es den Frühlingsmorgen,
daß jubelnd er steig' zu Tag!

